

KUNST IM UNTERGRUND 2019: UP IN ARMS, nGbK, Berlin

(15. September – 31. Dezember 2019)

Kuratorinnenteam: Ayşe Güngör, Cassandra Mehlhorn, Gabriela Seith, Amalie Sølling-Jørgensen, Johanna Werner

Künstler*innen: Alexis Dworsky, Josefine Günschel, Stephanie Hanna, Miro Kaygalak, Beatrice Schuett Moumdjian

Gefördert von: Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Kunst im Stadtraum

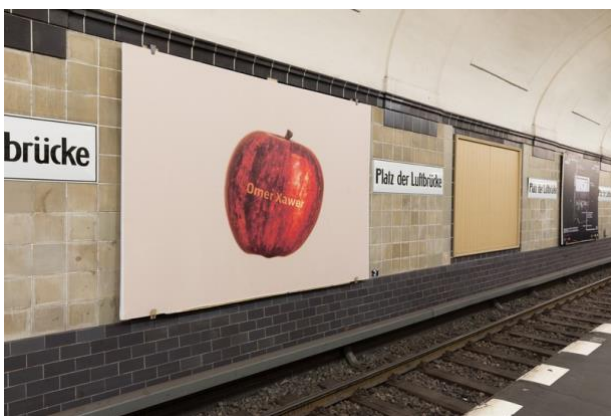


Unterstützt von: Lotto-Stiftung Berlin, BVG (Berliner Verkehrsbetriebe)



Die von nGbK (neue Gesellschaft für bildende Kunst Berlin) realisierte Edition von „Kunst im Untergrund“ in 2019 mit dem Titel 'Up in Arms' widmete sich dem Waffenhandel und dessen Reflektionen auf den Kunstwerken, die sich mit der Thema durch Plakate und Performances auseinandersetzen. Die Kunstwerke machen wichtige Orte der Rüstungsindustrie in Geschichte und Gegenwart markieren und damit die wirtschaftlichen und politischen Strukturen des Handels sichtbar. Begleitet werden die künstlerischen Interventionen von Stadtführungen, die den intensiven Lobbyismus der Rüstungsindustrie thematisieren, sowie von einem Online-Stadtplan (<https://upinarms.ngbk.de/karte/>) mit Informationen und Recherchen zu den Hauptakteuren, die in Berlin ansässig sind. Das Zusammenspiel der verschiedenen Teile des Kunstprojekts wirft für die Öffentlichkeit ein Licht auf die komplexen Dimensionen und Konsequenzen der Industrie.

Für weitere Informationen: https://upinarms.ngbk.de/kiu_de/; <https://archiv.ngbk.de/projekte/kunst-im-untergrund-2019-arms/>



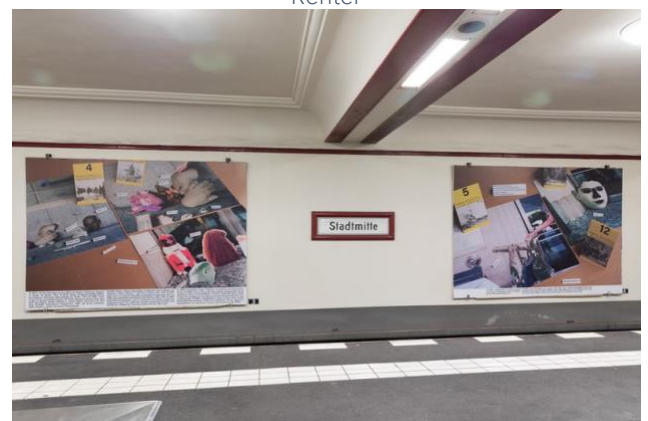
1 - Miro Kaygalak »Dual-Use«, 2019, Foto: Benjamin Renter



3 - Alexis Dworsky, »Fitte Kadenz«, 2019, Foto: Benjamin Renter



2- Josefine Günschel, »VERSICHERN | ENTSICHERN«, 2019, Foto: Benjamin Renter



4 - Beatrice Schuett Moumdjian, »Forensic Excavations Inventory or The Total Deconstruction of an Armenian Family«, 2019, Foto: Benjamin Renter



5 - Stephanie Hanna, »Worauf basiert Frieden?«, 2019, Foto: Benjamin Renter



6 - Stadtführung mit LobbyControl, Foto: Benjamin Renter

Intervention / Intervention

Kunst im Untergrund 2019 - Up in Arms / Art in the Underground 2019 - Up in Arms

So / Sun, 15. September 2019 - Di / Tue, 31. Dezember 2019



Adresse / Address: siehe Ankündigung / See announcement

Geöffnet / Open: Durchgehend / 24/7

Sprache(n) / Language(s): Deutsch / German + Englisch / English

Eintritt / Entry: frei / free

Veranstalter_in / Organized by: neue Gesellschaft für bildende Kunst

14, 15, 27 September 2019 (mehr Informationen s.u.) / (more information below)
Alexis Dworsky »Fitte Kadenz«

16 September - Ende Dezember 2019 / end of December 2019
Josefine Günschel »VERSICHERN | ENTSICHERN«
nahe U-Bahnhof Brandenburger Tor / near Brandenburger Tor underground station

15 September - 15 November 2019
Stephanie Hanna »Worauf basiert Frieden?«
Platz der Luftbrücke, Haupteingang Flughafen Tempelhof / Tempelhof Airport main entrance

15 September - Ende Dezember 2019 / end of December 2019
Miro Kaygalak »Dual-Use«
Plakatflächen hinter den Gleisen der U6-Bahnhöfe Paradesstraße und Platz der Luftbrücke / Billboards behind the tracks in the U6 Paradesstraße and Platz der Luftbrücke underground stations

15 September 2019 - 4 November 2019
Beatrice Schuett Moundjian
»Forensic Excavations Inventory or The Total Deconstruction of an Armenian Family«
Plakatflächen hinter den Gleisen U6-Bahnhof Stadtmitte / Billboards behind the tracks U6 Stadtmitte underground station


Im Jahr 2019 ist ein eklatanter Anstieg deutscher Rüstungsexporte zu beobachten. Auch wenn Berlin längst kein Hauptstandort der Waffenproduktion mehr ist, spielt die Stadt noch immer eine zentrale Rolle im Rüstungshandel. Hier werden die Weichen gestellt für die politischen Entscheidungen, die die Rüstungsproduktion und -exporte regeln. Deshalb sind die größten Rüstungsunternehmen und -verbände in der Hauptstadt ansässig und können ihre Interessen im politischen Vorraum vertreten. Die physische Nähe zwischen Lobbyismus und Politik übersehen viele und wenn Besucher_innen der Stadt das Brandenburger Tor ablichten, wissen sie nicht, dass sie gleichzeitig die Standorte bedeutender Rüstungsfirmen fotografieren.

KUNST IM UNTERGRUND 2019 in der Presse (Auswahl):

ZITTY BERLIN KINO MUSIK BÜHNE KUNST LITERATUR ZITTY EVENTS KLEINANZEIGEN

Startseite » Kunst im Untergrund 2019 – Up in Arms: Worauf basiert Frieden?
AUSSTELLUNG/ANDERE ORTE AUSSTELLUNG/ANDERE ORTE

Kunst im Untergrund 2019 – Up in Arms: Worauf basiert Frieden?



Stephanie Hanna, Worauf basiert Frieden?, 2019 (Entwurf) | © Stephanie Hanna

Informationen des Veranstalters

Stephanie Hanna »Worauf basiert Frieden?« Platz der Luftbrücke, Haupteingang Flughafen Tempelhof
Das globale Wettstreiten wird oft mit Friedenserhalt begründet, jedoch ist das Gegenteil der Fall. Die bloße Existenz von Waffen ist als Gewaltandrohung bereits eine Form der strukturellen Gewalt. Die Bodenposterarbeit der Künstlerin Stephanie Hanna ist einem Perspektiv bzw. einem afghanischen Kriegspostfach nachempfunden. Die zentrale Frage »Worauf basiert Frieden?« in zahlreiche Sprachen übersetzt, spannt sie sich über ein filigranes Muster, dessen Grundmotive erst auf den zweiten Blick als Waffenabbildungen erkennbar werden.

Der Artikel über die Ausstellung in Zitty, <https://www.zitty.de/event-archiv/ausstellung-andere-orte/kunst-im-untergrund-2019-up-in-arms-worauf-basiert-frieden-30002976/>

SHOP LESERZEICHEN TERMINE ANZEIGEN JOHANNESBOTE

nd ARD ARCHIV ND-EMPFER ND-MAILLETTER ANMELDEN

Aktuell ndPlus DieWoche

Politik & Ökonomie Meinung Hauptstadtstrategien Feuilleton Sport Regebur ndCommune Dossiers ndTicker

Berlin / LobbyControl

Waffenlobby im Regierungsviertel

Kritische Initiativen nehmen auf einem Rundgang Rüstungskonzerne ins Visier

Von Georg Stamm 16.09.2019, 17:44 Uhr / Lesedauer: 3 Min.

Kelne hundert Meter Luftlinie vom Bundestag entfernt, haben zahlreiche Lobbyrepräsentanten großer Rüstungsunternehmen ihren Sitz. Am Palais am Pariser Platz, startete der gemeinnützige Verein LobbyControl am Montagvormittag daher eine neue Führung zur Rüstungslobby. Stadtführer Martin Jähnert steht vor den Logos der Konzerne und heftet daran Bilder der Produkte, die diese herstellen: Marineschiffe bei German Naval Yards, Raketen bei Diehl, Panzer »Leopard« bei Krauss-Maffei Wegmann und Bomben bei Rheinmetall. Bei diesen Bomben handelt es sich um dieselben, die aktuell im Jemen von Saudi Arabien eingesetzt wurden und in der Vergangenheit häufig zivile Ziele wie Schulen getroffen hatten, erklärt er.

Über 200 Stadtführungen hat Jähnert für LobbyControl seit 2015 bereits gemacht. Der Verein veranstaltet seit mehreren Jahren solche Stadtführungen in Berlin. Das Ziel: Aufzuzeigen, wie Unternehmen, PR-Agenturen und Verbände Einfluss auf die Politik nehmen. Anders als die klassischen Führungen nimmt dieser Spezial-Rundgang nicht die üblichen Themen - Tabaklobby, Autoindustrie und Immobilienwirtschaft - in den Blick, sondern fokussiert sich ausschließlich auf die Rüstungslobby. Durchgeführt werden die Rundgänge gemeinsam mit der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK). Der jährliche Wettbewerb »Kunst im Untergrund« des basisdemokratischen Vereins läuft in diesem Jahr unter dem Motto »Up in Arms«.

Der Artikel über die Ausstellung in Neues Deutschland am 16.09.2019, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1125887.lobbycontrol-waffenlobby-im-regierungsviertel.html>

DER TAGESSPIEGEL

Rüstungslobby in Berlin 03.12.2019, 10:11 Uhr

Wo Politik, Kunst und Waffen aufeinandertreffen

Pariser Platz und Unter den Linden: Hier sitzen Rüstungsunternehmen, um die Bundespolitik zu beeinflussen. Ein lobbykritischer Stadtrundgang zeigt ihre Büros. VON LISA KAMNSKYEN



Das Matthias-Erzberger-Haus gegenüber dem Hotel Adlon ist eine der Stationen der Führung. FOTO: FRIEDRICH BEHRETT / WDR5/FAZ/CC BY-SA 4.0

Zwischen Touristenattraktionen, Kunstausstellungen und politischen Institutionen am Pariser Platz und Unter den Linden befinden sich die Büros der größten Rüstungsunternehmen Deutschlands. Obwohl Berlin zwar kein Hauptstandort der Waffenproduktion ist, nimmt die Hauptstadt eine zentrale Rolle im Rüstungshandel ein. Hier versuchen Lobbyisten, die Weichen für politische Entscheidungen zu stellen und die **Waffenproduktion und -exporte** zu ihrem Gunsten zu regeln.

Wie arbeiten Rüstungslobbyisten in Berlin? Das Kunstprojekt »Up in Arms« will die Verbindungen zwischen dem Rüstungshandel und der Hauptstadt sichtbar machen. Das Projekt gewann den diesjährigen Wettbewerb »Kunst im Untergrund« der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), der Kunstprojekte in oder in unmittelbarer Nähe von U-Bahnhöfen auszeichnet. Die zusätzliche Ausstellung kann man bis zum 15. Dezember im **Kunstraum Kreuzberg/Bethanien** besuchen.

Meistgelesen

- Angedämmt, beschleunigt, bedroht: So kämpft ZDF-Wettermoderator Ozden Terli gegen...
- Coronavirus in Deutschland und der Welt: Nirgendwo steigen die Fallzahlen so rasant wie in...
- Coronavirus in Berlin: Ab jetzt gelten schärfere Regeln für

e-flux

Art in the Underground 2019

Up in Arms

September 15 - Dezember 31, 2019

Openings: September 14-15, within Berlin Art Week 2019

neue Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK)

Oranienstraße 35

10999 Berlin

Germany

www.ngbk.de

Interventions by: Alexis Dworsky, Josefine Günchel, Stephanie Hanna, Miro Knygalski, Beatrix Schuett Moundjian

2019 has seen a striking increase in German arms exports. Berlin might no longer be a key location for weapons production, but it still plays a central role in the arms trade. The groundwork for the political decisions that regulate arms production and exports is done in Berlin. The largest arms manufacturers and organisations base themselves in the capital and represent their interests in its political antechamber. The physical proximity between lobbying and politics is overlooked by many and tourists photographing the Brandenburg Gate are unaware that the premises of major arms manufacturers are also in their picture.

Under the title of *Up in Arms*, the Art in the Underground 2019 competition will undertake a critical examination of the arms industry. The selected artists will intervene with works in public space which will mark exact locations of historical and current importance for arms trade. The economic and political structures and repercussions of the trade will be revealed. As more than mere markers, the artworks will invite critical reflection and will call for protest.

Parallel, a series of guided tours through the city will be offered in collaboration with the association LobbyControl. They provide a further form of examination in which close links between the arms industry, its lobby, politics, everyday life and the art world become legible. A website will offer further information and research on the main Berlin-based players in this field

Der Artikel über die Ausstellung in e-flux am 09.09.2019, <https://www.e-flux.com/announcements/275333/art-in-the-underground-2019up-in-arms/#:~:text=Under%20the%20title%20of%20Up,current%20importance%20for%20arms%20trade.>

Der Artikel über die Ausstellung in Tagesspiegel am 03.12.2019, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/ruestungslobby-in-berlin-wo-politik-kunst-und-waffen-aufeinandertreffen/25269636.html>

UP IN ARMS, nGbK Projekt, Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Berlin

(28. September 2019 –15. Dezember 2019)

Kuratorinnenteam: Ayşe Güngör, Cassandra Mehlhorn, Gabriela Seith, Amalie Sølling-Jørgensen, Johanna Werner

Künstler*innen: Lana Čmajčanin, Jill Gibbon, Vanessa Gravenor, John Heartfield, Sonia Hedstrand, Ana Hoffner Ex-Prvulovic, Regina José Galindo, Hiwa K, Peter Kennard, Dani Ploeger, Walid Raad, Julian Röder, Lorenzo Sandoval. Beatrice Schuett Moundjian, Hito Steyerl, Alma Suljević, Hadas Tapouchi, Cengiz Tekin, Constantine Zlatev

In Kooperation mit: Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Urgewald, LobbyControl, Aktion Aufschrei, adopt a revolution, ECCHR,

Gefördert von: Kulturstiftung des Bundes, Lotto-Stiftung Berlin

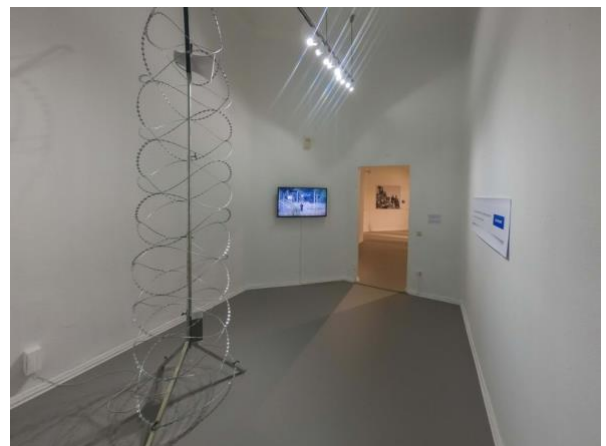


Dieses Ausstellungs- und Forschungsprojekt von nGbK (neue Gesellschaft für bildende Kunst) fokussiert sich auf die Strukturen der lokalen und internationalen Rüstungsindustrie. Die an der Ausstellung beteiligten Kunstwerke bieten das Projekt einen detaillierteren Einsicht in den Waffenhandel und seine Konsequenzen, die auf Erfahrungen mit Waffen und von den ausgelösten Gewalt aus erster Hand basiert sind, auch mit den materielle Gegenständen, die dessen zeitlichen und netzwerkbezogene Kontext verkörperlichen. In Zusammenarbeit mit Aktivist*innen und NGOs bezweckt das Projekt, eine Plattform für eine kritische und dringend erforderliche Diskussion über die politische und gesellschaftliche Machtstrukturen der Rüstungsindustrie anhand der Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen zu schaffen.

Für weitere Informationen: <https://upinarms.ngbk.de/info/>; <https://archiv.ngbk.de/projekte/arms/>



1- Hito Steyerl, »Is the Museum a Battlefield?«, 2019, Foto: Julian van Dieken



3 - Dani Ploeger, »OUR VALUES«, 2019, Foto: Julian van Dieken



2- Alma Suljević, »MINKA M99«, 1999, Foto: Julian van Dieken



4 - Ausstellungsansicht, Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, 2019



5 - Forensic Architecture und Praxis Films »Triple-Chaser« gefolgt von einem Vortrag (21.11.2019) mit Ana Hoffner ex-Prvulovic, Linde Bryk (ECCHR), Wendy M. K. Shaw (Freie Universität Berlin), Foto: Julian van Dieken



6 - Filmvorführung und anschließendes Gespräch »Shooting Ourselves« (12.12.2019) mit Christine Cynn (Regisseurin) und Christian Schliemann (ECCHR), Foto: Julian van Dieken

UP IN ARMS
28 SEPT — 15 DEZ 2019
Kunstraum Kreuzberg/Bethanien



neue Gesellschaft für bildende Kunst

**neunzehnhundert
neunundsechzig**
wird in Berlin ein basisdemokratischer Kunstverein gegründet. Am 25. November des gleichen Jahres gingen in Washington eine halbe Million Menschen auf die Straße, um gegen den Vietnamkrieg zu protestieren. Die Demonstrationen sangen John Lennons "Give Peace a Chance". Richard Nixon soll, unberührt von den Geschehnissen, zur gleichen Zeit Sportstunden auf dem Fernseher verfolgt haben.

Immer wieder gerät die Rüstungsindustrie in die Schlagzeilen. Zum Beispiel wenn Akteure_innen des Waffenhandels im Vorstand des Whitney Museums in New York vertreten sind, wenn deutsche Waffeneporte nach Saudi-Arabien nur zeitweise ausgesetzt werden oder wenn es um die Beteiligung am Schutz europäischer Außengrenzen geht. Das Projekt »Up in Arms« bringt diese Themen in den Ausstellungsraum, fordert Transparenz im Rüstungshandel und zeigt dessen lokale und globale Verbindungen auf.

The arms industry is regularly embroiled in controversy when it is revealed that representatives of the arms trade sit on the board of New York's Whitney Museum, when the suspension of German arms exports to Saudi Arabia is only short term or when the arms trade plays a big part in European border control. The project »Up in Arms« brings these issues into the exhibition space, calls for transparency in the arms trade and highlights its local as well as global connections.

**2019
ngbk69**

Künstler_innen | Artists

**LANA ČMAJČANIN
JILL GIBBON
VANESSA GRAVENOR
JOHN HEARTFIELD
SONIA HEDSTRAND
ANA HOFFNER EX-PRVULOVIC
REGINA JOSÉ GALINDO
HIWA K.
PETER KENNARD
DANI PLOEGER
WALID RAAD
JULIAN RÖDER
LORENZO SANDOVAL
BEATRICE SCHUETT MOUMDJIAN
HITO STEYERL
ALMA SULJEVIĆ
HADAS TAPOUCHI
CENGIZ TEKIN
CONSTANTINE ZLATEV**

Beteiligte | Participants

**ADOPT A REVOLUTION
AKTION AUFSCHREI -
STOPPT DEN WAFFENHANDEL!
EUROPEAN CENTER FOR
CONSTITUTIONAL AND
HUMAN RIGHTS
GLOBAL NET -
STOP THE ARMS TRADE
LOBBYCONTROL
URGEWALD**

nGbK-Projektgruppe | nGbK project group
Ayşe Güngör, Cassandra Mehlhorn, Gabriela Seith,
Amalie Sölling-Jørgensen, Johanna Werner

Wir laden Sie herzlich ein | You are cordially invited
Freitag | Friday, 27 September 2019
14:00
»The Fourth Entity«
Performance von | by Alma Suljević
19:00
Eröffnung der Ausstellung | Opening of the exhibition
Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Mehr Informationen unter | More information at
upinarms.ngbk.de

Gefördert durch die
Funded by the German
Federal Cultural Foundation

und | and

Die Ausstellung »Up in Arms« ist ein Projekt der
nGbK in Kooperation mit | The exhibition »Up in
Arms« is a project by nGbK in cooperation with

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Kunstraum Kreuzberg/
Bethanien
Marianneplatz 2
10997 Berlin

täglich | daily
11:00-20:00

www.kunstraumkreuzberg.de www.ngbk.de

7 - Flyer, »Up In Arms«, 2019

UP IN ARMS, 2019 in der Presse (Auswahl):

Die Werbewelt des Waffenhandels

Die Ausstellung »Up in Arms« lenkt die Aufmerksamkeit dorthin, wo mitten im Frieden Waffen gebaut werden, die anderswo Unheil anrichten.



300 Gibbon zeichnet, wie Waffendealer die Rechte ihres Besitzes im Abkühl umsetzen. Foto: Neus Gesellschaft für Bildende Kunst

Regina José Galindo läuft vor einem Panzer davon. Das stählerne Gefährt, ein Leopard 2 aus deutscher Produktion mit einem Gewicht von etwa 50 Tonnen und einer Armierung von 50 cm, folgt unerbittlich der schmächtig wirkenden Frau, die bis an den Rand ihrer Erschöpfung zu laufen scheint. Die Arbeit, genannt »Der Schützer«, war eine der besseren der Documenta 2017. Jetzt ist sie schon von Weitem zu sehen, wenn man die Ausstellung »Up in Arms« im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien betritt.

»Up in Arms« nimmt nicht den Krieg in den Blick, auch nicht die Konfliktzonen, die als visuelle Oberflächenebene in den Nachrichtensendungen für Konsumentenbindung sorgen. Die Ausstellung blickt tiefer. Denn sie lenkt die Aufmerksamkeit zurück in die Heimat, dorthin, wo mitten im Frieden die Waffen gebaut werden, die anderswo Unheil anrichten, die Menschen töten und ganze Gesellschaften zerstören. Die Profiteure davon fließen natürlich auch hierher zurück. Auf die Konten der Manager und der Aktionäre, aber auch in die Krankenkassen.

Kultur / Kunst 8. 10. 2019
UP IN ARMS
 Foto: Neus Gesellschaft für Bildende Kunst
THEMEN
 Palästina Kunst / Rüstungsindustrie
 Waffensysteme / Israel Palästina

Der Artikel über die Ausstellung in taz am 8. 10. 2019, <https://taz.de/Ausstellung-zur-Waffenlobby-in-Berlin/!5628455/>

Up in Arms

Auf Waffensystemen zeichnet 300 Gibbon Panzer, Grenatwerfer und Helikopter. Jetzt kommt sie an der Berliner Ausstellung »Up in Arms« an.



Aus dem Untertitel von 300 Gibbon: »Up in Arms« (© Neus Gesellschaft für Bildende Kunst)

Waffenhandel ist das Thema von »Up in Arms«, einer Ausstellung der Neus Gesellschaft für Bildende Kunst im Kunstraum Kreuzberg. In der Schau sind Arbeiten von 20 Künstler:innen und Künstlerinnen und genau 300 Jahre alte Grafiken wie John Heartfields satirische Zeichnungen gegen die Kapitalistische Exploitation wie etwa die Arbeiter von Wladimir Mayakowski und Ilja S.

Auch 300 Gibbon ist Teil der britische Ökonomie für Grafik an der Leeds Beckett University besucht Waffensystemen und zeichnet, was dort geschieht.

Frau Gibbon, »Up in Arms« findet nicht einen großen Rahmen, sondern in einer heruntergekommenen Galerie. Welche Rolle haben diese Werke in der Kunstwelt? Überhaupt nicht?

Der Artikel über die Ausstellung in Zitty am 05.12.2019, <https://www.zitty.de/undercover-gegen-panzer/>

Politik & Ökonomie Kunst & Kultur Mittelstandtag Slogansprünge Manifesta Sport Rasse

Kanapees und Waffendeals

Das Ausstellungsprojekt »Up in Arms« in Berlin zeigt Zusammenhänge der globalen Rüstungsindustrie.

Von Inga Dreyer 12.10.2019 | 10:00 Uhr

Cocktailgläser, feine Anzüge und edle Kleider – offensichtlich Bilder einer betuchten Abendgesellschaft. Gestört wird dieser Eindruck durch Panzer und Raketen im Hintergrund, die einer gegenständlichen Welt entgegen stehen. Mit weißem, präzisen Strichen hält die britische Künstlerin Jill Gibbon anmutig und skurril wirkende Szenen fest, die man für Collagen halten könnte. Tatsächlich aber sind die Szenen echt. Gibbon trübte sich seit vielen Jahren regelmäßig auf Rüstungsmessen in London, Paris oder Abu Dhabi fern, um dort undercover Sitzten anzufertigen. Dabei anonymisiert sie die Personen – denn ihr geht es nicht um den Einzelnen, sondern um größere Zusammenhänge.

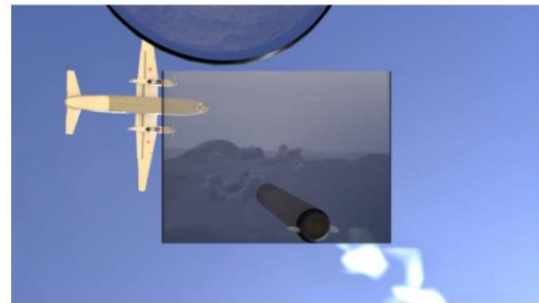
Diese globalen Strukturen des internationalen Rüstungshandels thematisiert und kritisiert die Ausstellung »Up in Arms«, die derzeit im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Berlin zu sehen ist. Mit der Produktion und dem Verkauf von Waffen, die Menschen töten, wickelt...

Der Artikel über die Ausstellung in Neues Deutschland am 12.10.2019, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1126996.ruestungsindustrie-kanapees-und-waffendeals.html>

Kunstraum Kreuzberg / Bethanien

Up In Arms

28 Sep - 15 Dec 2019



© Vanessa Gravenor
 This Weapon Drags Like a Boomerang, 2018

UP IN ARMS
 28 September - 15 Dezember 2019

Immer wieder gerät die Rüstungsindustrie in die Schlagzeilen. Zum Beispiel wenn Akteur_innen des Waffenhandels im Vorstand des Whitney Museums in New York vertreten sind, wenn deutsche Waffensysteme nach Saudi-Arabien nur zeitweise ausgesetzt werden oder wenn es um die Beteiligung am Schutz europäischer Außengrenzen geht. Das Projekt »Up in Arms« bringt diese Themen in den Ausstellungsraum, fordert Transparenz im Rüstungshandel und zeigt dessen lokale und globale Verbindungen auf.

Künstler_innen:
 Lana Cmajcanin, Jill Gibbon, Vanessa Gravenor, John Heartfield, Sonia Hedstrand, Ana Hoffner ex-Prulovic, Regina José Galindo, Hiva K., Pieter Kennard, Dani Ploeger, Walid Raad, Julian Röder, Lorenzo Sandoval, Beatrice Schuett, Moundjian, Hito Steyerl, Alma Suljevic, Hadás Tapouchi, Cengiz Tekin, Constantine Zlatev

Der Artikel über die Ausstellung in artmap, <https://artmap.com/kunstraumkreuzberg/exhibition/up-in-arms-2019?print=do>

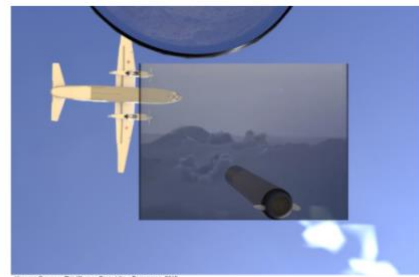
KUNSTRAUM_KREUZBERG/BETHANIE - BERLIN

28 / 09 / 2019 - 15 / 12 / 2019

ART INDUSTRIES CONTEMPORARY ART ART

The arms industry is regularly embroiled in controversy when it is revealed that representatives of the arms trade sit on the board of New York's Whitney Museum, when the suspension of German arms exports to Saudi Arabia is only short term or when the arms trade plays a big part in European border control. The project *Up in Arms* brings these issues into the exhibition space, calls for transparency in the arms trade and highlights its local as well as global connections.

Security, defence, diplomacy: these alleged principles of the arms industry seem initially reasonable and even desirable. Who could object? They are in fact a PR strategy which covers up the unpleasant and conflicting repercussions of the business.



Vanessa Gravenor: This Weapon Drags Like a Boomerang, 2018

Der Artikel über die Ausstellung in digicult, <http://digicult.it/art/up-in-arm>

SHIFTING PATTERNS | DÖNÜŞEN PATERNLER

BILDHAUERINNEN AUS DER TÜRKEI IN DEUTSCHLAND *1932-86,

Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord, Berlin
(30. Oktober 2020 - 16. Januar 2021)

Kuratorinnen: Ayşe Güngör, Veronika Witte

Künstler*innen: Burçak Bingöl, Gülsün Karamustafa, Evrim Kavcar, Ekin Su Koç, Azade Köker, Yasemin Özcan, Yıldız Tüzün

Gefördert von: Stiftung Kunstfonds, Senatsverwaltung für Kultur und Europa



Die Ausstellung präsentiert unterschiedlichste künstlerische Praktiken von türkischen Bildhauerinnen aus fünf Dekaden, die das sich wandelnde politische und kulturelle Klima in der Türkei, die daraus folgende Migration und die künstlerische Praxis über einen Zeitraum von rund 50 Jahren widerspiegeln. Sie setzt sich mit der Frage auseinander, wie türkische Bildhauerinnen verschiedener Generationen klassische, als „weiblich“ konnotierte Materialien, Techniken und Themen transformieren und hybridisieren und lädt zu einem generationsübergreifenden künstlerischen Dialog ein.

Die Ausstellungseröffnung war ursprünglich als für Ende Mai geplant und wurde wegen Covid-19 Pandemie auf aktuellen Terminen verschoben.

Für weitere Informationen: <http://website.kunstverein-tiergarten.de/ausstellungen/kommende-ausstellungen/>



1 - Azade Köker, »Relikte der Stadt«, 2018, Foto: Katrin Hammer



3 - Ansicht des Ausstellungsraums (Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord)



2 - Yasemin Özcan, » To Remember Everything Is a Form of Madness «, 2016, Foto mit freundlicher Genehmigung von Y. Özcan